



Großartig! Ich war tief beeindruckt!

Johannes Maier

Beim Zuschauen dieses Stückes, ist mir bewusst geworden, dass solche Zeiten jederzeit wieder kommen können. Durch das geschürte Misstrauen in den sozialen Medien, hat es die Wissenschaft und haben es die korrekten Medien sehr schwer. Danke für das starke Stück.

Knud Spörk

Am 21. Februar bin ich den „Wilden Alten“ zum ersten Mal im Volkshaus Graz begegnet. Anstelle eines, wie von mir erwartet, mäßig besetzten Saales, erlebte ich, wie zwanzig Minuten vor Beginn der Vorstellung alle verfügbaren zusätzlichen Stühle herangeschleppt werden mussten. Der nicht kleine Festsaal war schließlich brechend voll.

Bald wusste ich warum. Ein großartiger Abend erwartete mich, engagiert und voller Kraft kämpften „die Alten“ für die Vermittlung ihres Anliegen. „Niemals Vergessen“ kann kaum eindringlicher und vielfältiger vermittelt werden. Eineinhalb spannende Stunden, von berührenden persönlichen Erlebnissen bis zum Antikriegslied reichte der Bogen. Sehr zu empfehlen!

Mag. Michaela Primig

Mucksmäuschenstill war es im Grazer Volkshaus ... obwohl da weit über 200 Leute im Saal saßen. Man wagte sich nicht zu rühren, so betroffen war man von den zwanzig älteren Menschen, die da auf der Bühne standen und von ihren Kriegs- und Nachkriegserlebnissen berichteten. Das ging richtig unter die

Manfred K., Graz

Eine Offenbarung dieses Meisterwerk!

Lydia Schaumann

Beim Zuschauen und beim Zuhören bekam ich Gänsehaut. Meine Mutter hat mir dasselbe erzählt. Tränen standen mir in den Augen, das kann wirklich wieder kommen. Wie furchtbar. Was kann ich dagegen tun?

Lissi Spörk

„NIE WIEDER“ ist ein Meisterwerk, einmalig und wahrhaftig, ein Mahnmal gegen den Krieg, ein Monument für den Frieden. Mit sehr bescheidenen Mitteln ein solch beeindruckendes Werk zu schaffen ist eine wahre Meisterleistung. Das Stück ist vom ersten bis zum letzten Augenblick atemberaubend, berührend, fesselnd und spannend. Der Erzählbogen vom harmonischen Leben im Frieden in den brutalen Krieg mit beeindruckenden Zeitzeugenberichten und danach die heftige Beschwörung des „NIE WIEDER“ ist perfekt gelungen. Mir fällt kein wichtigeres und tiefsinnigeres Stück ein. Das Ehepaar Köhlmeier hat eine Glanzleistung mit den Laiendarstellern vollbracht. Ihr Stück müsste überall gezeigt werden. Den Menschen kann die Grausamkeit und die Sinnlosigkeit des Krieges gar nicht oft genug vor Augen geführt werden. In der dargestellten Form ist es ein unvergessliches Erlebnis.

Lydia Straka

Unglaublich ... mir standen Tränen in den Augen. Ich weiß nicht, wann dies das letzte Mal geschah.

Edith Maurer



Erinnerung und Mahnung mit Antikriegsstück **Die Wilden Alten: NIE WIEDER**

KUMA - Text: Lydia Bißmann



Das Theaterkollektiv "Die wilden Alten" hat mit dem Stück "Nie wieder" ein Antikriegsstück vorgelegt, das leider aktueller denn je ist. Es passt zum 80. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs, dem in diesem Jahr mit vielen Veranstaltungen gedacht wird – tragischerweise aber auch zum aktuellen Weltgeschehen.

Das selbst verfasste Stück besteht aus lose zusammenhängenden Mini-Biografien, die aus der eigenen Geschichte der Mitglieder der „Wilden Alten“ bestehen. Die gemeinsame Klammer ist der große Krieg, der vor acht Jahrzehnten endete, aber auch die vielen anderen Kriege, die nicht aufhören wollen. Wie die Baulücken in der Stadt, die seit über 80 Jahren Teil des Alltags sind, hat sich auch hier der Krieg über Generationen hinweg in die Leben der Menschen hineingefressen. Authentisch, schlicht und deswegen umso mitreißender erzählen die 22 Performer:innen der etwa 30-köpfigen Truppe unter der Anleitung des Künstlerpaares Otto und Gabriele Köhlmeier kurze Episoden aus den Schicksalen ihrer Großeltern, Eltern oder von sich selbst. Sie berichten vom zerstörten Bahnhof in Peggau, Kriegstrophäen des Soldaten-Vaters und von Frauen, die um ihre Männer, Söhne und Brüder weinen. Sie erkunden aber auch die Spuren, die der Krieg in der Sprache, in Wörtern wie Sexbombe, Eisbombe oder bombensicher hinterlassen hat. Und dann gibt es auch noch hässliche und erst jüngst kreierte Worte wie Remigration, die dem Text einen zeitgenössischen Anstrich verleihen, wie es auch das Wiederaufflammen der Furcht vor der atomaren Bedrohung tut.

Einzelschicksale als kollektive Mahnung:

Bis jede und jeder der vielen Darsteller:innen zu Wort gekommen ist, braucht es seine Zeit. Durch die individuelle Form der Performance bleibt es aber kurzweilig, da ja jede Geschichte und jede Figur für sich ihre eigene Patina, Tragik und einen individuellen Esp-

rit mitbringt. Musikalisch begleitet wird das sacht und sehr authentisch gestrickte Text-Medley live von Christoph Wundrak (Posaune) und Werner Poglits an der Gitarre. Hippie-Klassiker werden genauso angestimmt wie Kriegshymnen oder das Gospel „Amazing Grace“. Die männlichen Figuren sind mit Stöcken ausgestattet – auch im echten Leben sind es ja immer die Männer, die zu den Waffen rufen und schlussendlich auch greifen. Die schlichte Ausstattung aus schwarzer Kleidung unterstreicht die Individualität der auftretenden Personen, nur eine Figur darf in Weiß auf der Bühne erscheinen – ein kleiner Hoffnungsschimmer inmitten der Dunkelheit. Kleine farbliche Interventionen mit Tüchern und Regenschirmen verleihen der erzählenden Dramatik Plastizität.

Eine Bühne für 1.800 Jahre Erfahrung

Die wilden Alten verstehen sich als kreative Eingreiftruppe zur Rettung der Welt. Mit sehr viel Fingerspitzengefühl und Furchtlosigkeit entstaubt die bunt zusammengewürfelte Gruppe die Ideale der Hippiezeit und führt dem Publikum vor, dass das Bekenntnis zu Pazifismus, Gewaltfreiheit und Gleichberechtigung ständig neu verhandelt werden muss. Gefunden wurden die Mitglieder der Truppe, deren Teilnehmer vorwiegend aus dem Großraum Graz-Umgebung, Weiz und Südoststeiermark stammen, ganz analog über eine Zeitungsanzeige in den Regionalmedien. Einzige Voraussetzung zur Teilnahme an der ungewöhnlichen Kreativtruppe ist das Überschreiten der 60-Jahres-Grenze. Der Schauspieler, Dramaturg und Regisseur Otto Köhlmeier, der mit seiner Frau Gabriele Köhlmeier (ebenfalls ausgebildete Schauspieler:in) auch als Kabarett-Duo auftritt, wollte mit seinem Aufruf zeigen, dass Menschen im Ruhestand deswegen nicht zum Schweigen verdammt sein müssen. „Nie wieder“ ist das Präsentationsstück der quirligen und vitalen Truppe, die sich seit 2023 gemeinsam künstlerisch und genreübergreifend betätigt. Nach zwei sehr erfolgreichen und bestens besuchten Auftritten in der Kunstthalle Weiz und im Volkshaus Graz sind weitere Auftritte in der Steiermark geplant.



Die Wilden Alten. Mitwirkende auf der Bühne:

Andrea Baltzer, Elfriede Hofer, Doris Holz knecht-Holzhacker, Irma Kahr, Margareta Koci-Reisenhofer, Gabriele Köhlmeier, Anneliese Patter-Lipp, Michaela Perl-Steinlechner, Margarita Schuster, Monika Sölkner, Erika Strack, Brigitte Waldhaus, Gertrud Weiss, Peter Fried, Johannes Haid, Josef Höfler, Christian Holz knecht, Otto Köhlmeier, Werner Poglits, Wilfrid Strack, Alois Waldhaus, Christoph Wundrak.

Christoph Wundrak an Posaune und Tuba, Werner Poglits (Gitarre und Gesang).

